

Jahresvorschau 2022

- **WHITENESS AS PROPERTY** Rassismus und Eigentumsverhältnisse
– 12. Februar – 6. Juni 2022
- **WECHSELNDE SICHTVERHÄLTNISSE**
Die Mitgliederausstellung 2022
– 23. Juni – 25. September 2022
- **LOVING OTHERS** Modelle der Zusammenarbeit
– 20. Oktober 2022 – 15. Januar 2023

- **Programm in der Künstlerhaus FACTORY**
 - **VOODOO RAGA** – 20. Januar – 6. Februar 2022
 - **LEAVE(S)** – 17. – 24. Februar 2022
 - **MUTA NATUR** – 7. April – 1. Mai 2022
 - **VIENNA.SMART.CITY21** – 5. Mai – 8. Mai 2022
 - **DIE ROTE WAND**
 - **ROTOR**
 - **TALKING SCREEN**
- **FREIES KINO** – Künstlerhaus im Stadtkino

- **Kunstvermittlung**

Kontakt und Rückfragen:

Alexandra Gamrot, MA BA (Hons)
gamrot@kuenstlerhaus.at
T +43 1 587 96 63 21

facebook.com/kuenstlerhauswien
instagram.com/kuenstlerhauswien

Künstlerhaus, Gesellschaft bildender
Künstlerinnen und Künstler Österreichs

Künstlerhaus
Karlsplatz 5, 1010 Wien

Mo-So, 10-18 Uhr

WHITNESS AS PROPERTY

Rassismus und Eigentumsverhältnisse

Nach Cheryl Harris

Kuratiert von Ana Hoffner ex-Prvulovic*

12. Februar – 6. Juni 2022

Künstlerhaus, Obergeschoß

Eröffnung: 11. Februar 2022

Artistic Research Conference: 25/26. März 2022

[Mehr Informationen hier.](#)

Pressefotos erhältlich auf Anfrage.

Künstler*innen:

Angela Anderson, Peggy Buth, Tania Candiani, Danica Dakic, Anna Daucikova, Robert Gabris, Fokus Grupa, Laure Hiendl, Hristina Ivanoska, Karrabing Film Collective, Jakob Krameritsch, Lungiswa Gqunta, Stephanie Misa, Elaine Mitchener, Elisabeth Povinelli, Ines Schaber, Widows of Marikana

In ihrem 1992 veröffentlichten Text „Whiteness as Property“ schreibt die Juristin Cheryl Harris über die Formation von Besitzverhältnissen entlang rassistischer Kategorien. Rassismus hat nicht nur Schwarze zur Enteignung gezwungen, sondern auch Besitz selbst als ein Recht definiert, das nur Weißen zugänglich ist. Was Harris für den Kontext der USA thematisiert hat eine Vorgeschichte in älteren Konzeptionen des liberalen Subjekts. Als Eigentümer seiner Selbst ist das liberale Subjekt nicht nur an der Herstellung von *race* beteiligt, sondern auch maßgeblich von einem Drang nach Besitzergreifen geprägt. Vor dem Hintergrund des sogenannten ‚Besitzindividualismus‘ ist auch das heutige, liberale und rassistische, Verhältnis zu Objekten und der Prozess der Verdinglichung, zu denken. Denn das Herstellen von Objekten kann nicht von rassisierten Eigentumsfragen entkoppelt werden – Dinge werden erst durch die Möglichkeit ihrer kapitalistischen Aneignung und ihrer Zirkulation als Waren zu dem was sie sind.

Das Ausstellungsprojekt WHITENESS AS PROPERTY unternimmt den Versuch Besitzverhältnisse, die von Rassismus durchzogen sind, durch ihre ästhetische Dimension zu hinterfragen. Es zeigt künstlerische Strategien als maßgebliche Instrumente in der Auseinandersetzung mit Besitzindividualismus und untersucht, ob das Kunstfeld als Quelle alternativer Modelle eines besitzergreifenden Subjekt/Objekt Verhältnisses dienen kann, das dabei gleichzeitig rassistuskritisch wirkt. Der Fokus der Ausstellung liegt auf kritischen ästhetischen Praktiken, die in Bezug zu

Eigentumsverhältnissen, Dingen und Materialien entwickelt werden und die Selbstverständlichkeit des historischen und gegenwärtigen Eigentums von Subjekten und Objekten als immer schon rassistische in Frage stellen. Künstlerische Praxis wirkt einerseits forschend indem sie rassistische Besitzverhältnisse untersucht, andererseits werden hier implizit Techniken entwickelt, die zeigen wie Subjekte ihre Souveränität in der Bearbeitung von Objekten verlieren, ein Eigenleben erlangen und sich nicht in Dinge transformieren lassen. Entscheidend für diese Praktiken ist, dass sie die affektive Wirkung von Besitz in den Blick nehmen, ohne Besitzlosigkeit zu romantisieren. Vielmehr wirkt künstlerische Praxis als Experimentierfeld in dem der vielschichtige Charakter von Besitz erst sichtbar wird: wir sind oft unvermeidbar im Besitz unserer Selbst und gleichzeitig besitzergreifend anderen gegenüber. Lässt sich eine ethische Dimension von Eigentumsverhältnissen formulieren, eine, die uns erlaubt eine Form von Subjektivierung zu definieren, die nicht auf dem Recht zu besitzen (also auf der normativen Wirkung von Besitz) basiert, sondern die Wahrnehmung für Kollektivität und Beziehungsgeflechte als Grundlage von Eigentum, schärft und damit auch aktiv Rassismus bekämpft?

Die **Art Research Conference** zur Ausstellung WHITENESS AS PROPERTY widmet sich dem spezifischen Wissen der Künstler*innen, die an der Ausstellung teilnehmen. Als Symposium der künstlerischen Forschung gibt die Veranstaltung die Möglichkeit einer vertiefenden Auseinandersetzung mit Besitzindividualismus und rassistische Eigentumsverhältnissen aus Sicht der ästhetischen Produktion. An zwei aufeinanderfolgenden Tagen werden Künstler*innen ihre Praktiken präsentieren und mit einer breiten Öffentlichkeit diskutieren.

Wechselnde Sichtverhältnisse*

Die Mitgliederausstellung des Wiener Künstlerhauses 2022

Kuratiert von Georg Schöllhammer und Fanny Hauser
Gestaltung Johannes Porsch

23. Juni – 25. September 2022
Künstlerhaus, Obergeschoß

Eröffnung: 22. Juni 2022

[Mehr Informationen finden Sie hier.](#)
Pressefotos erhältlich auf Anfrage.

Das Wiener Künstlerhaus ist eine der ersten „artists run institutions“ des deutschsprachigen Raums. Die „Genossenschaft der bildenden Künstler im Künstlerhaus“, aus der später die „Gesellschaft der bildenden Künstler im Künstlerhaus“ hervorging, agiert seit ihrer Gründung 1861 ohne Unterbrechung als genreinklusive Vereinigung. Die von Georg Schöllhammer und Fanny Hauser kuratierte und von Johannes Porsch mitrecherchierte und gestaltete Mitgliederausstellung 2022 konfrontiert die Gegenwart des Hauses mit seiner vielgestaltigen Vergangenheit, in der sich die Aufbrüche, Konflikte und antagonistischen Strömungen der österreichischen visuellen Künste paradigmatisch abbilden.

Sie hinterfragt dabei die Gemeinplatz gewordene Dichotomie zwischen den 1897 im Eklat aus dem Verein ausgetretenen „avantgardistischen“ Secessionisten und dem inklusiv agierenden und daher oft als konservativ apostrophierten Künstlerhaus mit dessen Geschichte und Gegenwart, um das komplexe Gewebe paralleler ästhetischer Praxen, kunstpolitischer Handlungsfelder und Auseinandersetzungen sowie sozialer Ein- und Ausschlüsse anhand exemplarischer Werke, Motive und Debatten, die das Künstlerhaus bestimmten zu rekonstruieren und zu re-kontextualisieren.

In dialogischen Konstellationen von aktuellen und historischen Positionen aus Malerei, Grafik, Skulptur, Fotografie, Film, Szenografie und Architektur und begleitet von ausgewählten Archivalien aus der Institutions- und Ausstellungsgeschichte des Künstlerhauses sollen sich in der Ausstellung historische Gemengelagen mit den rezenten Debatten der Gegenwartskunst verwickeln und damit für letztere anschlussfähig werden.

Eine intensive Archiv- und Atelierrecherche im Vorfeld der Schau gilt dabei auch verdrängten, vergessenen und zu Unrecht unterbelichteten Positionen und der Geschichte von Frauen in der Vereinigung.

*Arbeitstitel

LOVING OTHERS

Modelle der Zusammenarbeit

Kuratiert von Christian Helbock und Dietmar Schwärzler
Gestaltung: studio-itzo

20. Oktober 2022 – 15. Januar 2023
Künstlerhaus, Obergeschoß

Eröffnung: 10. Oktober 2022

[Mehr Informationen finden Sie hier.](#)
Pressefotos erhältlich auf Anfrage.

Künstler*innen:

Bar du Bois & Friends, Juliana Huxtable & Christopher Udemezue (Neon Christina), FEMPLAK, Forensic Architecture, Total Refusal, Karpo Godina, ___fabrics interseason & Friends, ZIP Group, The Nest Collective, Ruangrupa, INVASORIX, Group Material, Anna Spanlang & Klitclique

„Wenn wir Euch alles erzählen würden, existierten wir gar nicht.“ (Irwin im Gespräch mit WHW - What, How & For Whom))

„Masturbation is Counter Revolutionary“ (Bruce LaBruce)

Künstler*innen-Gruppen sind ein „modernes“ Phänomen, zumindest insoweit sie eine prominente Bedeutung im künstlerischen und kulturellen Ereignisfeld erlangen. Kollektive Produktion in der Kunst war und ist dabei auch nicht von dem Versuch zu trennen, alternative, teils von Utopie getragene Arbeits- und Lebensformen zu entwickeln, die abseits von Konkurrenz und Gewinnmaximierung stehen. Oft werden Kollektive nach dem Abschluss der Ausbildung, also zwischen 25 Jahren und 30 Jahren, gegründet, viele Gruppen bzw. Kollektive lösen sich aber relativ bald wieder auf. Die Formen der Zusammenarbeit sind dabei so vielfältig, wie die künstlerischen Strategien und meist von der Gegenwart geprägten Tendenzen, die sich in den jeweiligen Arbeiten abbilden und auf die unterschiedlichen Gruppenbildungen verweisen.

Soziale Interaktionen und Kommunikation, die einen produktiven Gedankenaustausch forcieren, sind elementare Charakteristika jeder Art von Zusammenarbeit, die aber ganz wesentlich auch von emotionalen Bindungen geprägt ist. Zusammenarbeit stellt in diesem Sinne immer eine Beziehungsform dar, wobei der Begriff „Beziehung“ ganz vielfältig und abseits vom klassischen Paar gedacht ist. Die latenten sozialen Dynamiken und verdeckt mentalen Erwartungshaltungen einzelner Akteur*innen

KÜNSTLERHAUS VEREINIGUNG

K Ü N S T L E R H A U S

manifestieren sich in kollektiven Arbeits- und Lebenszusammenhängen. Dies zeigt sich in Konstellationen, die sich durch verändernde Rollenzuschreibungen und Wechsel in der Gruppenshierarchie auszeichnen (ruangrupa), ebenso in radikalen Verschränkungen von sexuellem und intellektuellem Zusammenleben eines „erweiterten Körpers“ (AA Bronson), über virtuell konstruierte Communities und Netzwerke, bis hin zu temporären Zweckgemeinschaften.

LOVING OTHERS will Künstler*innen-Gruppen und deren unterschiedliche Modelle von Zusammenarbeit in Form ihrer sozialen Bindungen und Solidaritäten produktiv machen und Geschichten des konstruktiven Scheiterns miterzählen. Im Fokus der Ausstellung stehen vorwiegend jüngere Werke, die auf unterschiedlichen Ansätzen von künstlerischer Zusammenarbeit basieren und deren inhärente, spezifische Arbeits- und Beziehungsformen Teil der Präsentation sein werden. Die Auswahl kann als exemplarisch, gleichzeitig aber auch willkürlich bezeichnet werden, da es unzählige Kollektive gibt. Zwei Beiträge sind als in situ Arbeiten konzipiert, die von Bar du Bois und dem russischen Kollektiv ZIP Group realisiert werden. Als Interpunktionen oder Verbindungslinien zwischen den präsentierten Werken der Kollektive und Künstler*innengruppen sind aktuelle, aber auch wenige historische Arbeiten gesetzt, die Fragen zu unterschiedlichen Modellen der Zusammenarbeit wachrufen und auch werkbezogene, zeitlich limitierte Kollaborationen zeigen. Als Beispiel sei an dieser Stelle eine besonders spitzfindige Art der Gemeinschaftsarbeit erwähnt, nämlich Karpó Godina's äußerst amüsanter Kurzfilm „On the Art of Loving or Film with 14441 Frames“ (1972). Für diese Auftragsarbeit, von der jugoslawischen Armee produziert, standen dem Filmemacher während seiner eigenen Militärzeit als einfacher Soldat 20.000 Mann zur Verfügung, die er zu einer atemberaubenden Performance in den Bergen Mazedoniens (heute: Nordmazedonien) orchestrierte. Der Film, der quasi die hierarchisierteste und von Gemeinschaft geprägte Arbeitsstruktur schlechthin subvertiert, brachte Godina beinahe ins Gefängnis, seinen Film konnte er von der Zerstörung bewahren.

Weitere Verbindungslinien zwischen den Werken werden aber auch durch die Arbeit geschaffenen Vereinigungen, Freundschaften und Gemeinschaften produziert. Die Grundidee eines Kollektivs ist, dass sich eine Gruppe von Personen zusammenfindet, um ein gemeinsames Interesse zu verfolgen, das sich alleine nicht bewerkstelligen lässt bzw. durch den Zusammenschluss das Potential seiner Wirkungskraft verstärkt. „Loving Others“ versteht sich insofern auch als Versuchsfeld, das Kollektiv, die Künstler*innen-Gruppe oder auch temporäre Kooperationen ausdifferenziert zu betrachten und gegenüber zu stellen.

Begleitend zur Ausstellung erscheint eine **Publikation**, die sich nicht als Ausstellungskatalog begreift. Darin sollen diskursive Texte zum Thema, zusätzliches Material, weitere Beiträge von Kunstschaaffenden bzw. begleitende Interviews versammelt und präsentiert werden. Die Publikation versteht sich als durchaus eigenständige, diskursive Materialsammlung einem interessierten Publikum vertiefende Informationen zu unterschiedlichen Formen der Zusammenarbeit, einzelner Gruppen oder künstlerischen Praktiken zur Verfügung zu stellen, auch solchen die nicht in der Ausstellung präsentiert werden.

Künstlerhaus FACTORY

Ausstellungen, Projekte, Veranstaltungen

VOODOO RAGA EINE POLYPHONE RAUMMONTAGE

Ein Projekt von Maria Peters

20. Januar – 6. Februar 2022

FACTORY, Mo-Fr, 10-17 Uhr

Zugang für die Ausstellung Bösendorferstraße 10 – FACTORY

Eröffnung: 19. Januar 2022

[Mehr Informationen hier.](#)

Pressefotos erhältlich auf Anfrage.

In der Ausstellung VODOO RAGA zeigt Maria Peters eine Auswahl von Arbeiten, die für ihr kürzlich erschienenenes Künstlerinnenbuch „Lars hatte den Mut – oder – Voodoo Raga“ entstanden sind.

In Form einer polyphonen Raum-Montage prallen sozialkritische Beobachtungen auf idealistische Hoffnungen und (Sciencefiction-)Utopien. Ölbilder, handgeschriebene Textblätter und skulpturale Requisiten für ihre Performance ergeben dabei eine Art Rundgang, der mit leichtfüßigen Sprachspielen beginnend, von Arbeit zu Arbeit mehr ins Thema hineinzieht:

Arm - Reich, Glück – Unglück, sich ergeben ins Unvermeidliche oder trotziger Kampf?

www.maria-peters.at

LEAVE(S) LICHTEMPFLINDLICHES IM DIALOG

Ein Projekt von Julius W. Chromecek

17. – 24. Februar 2022
FACTORY

Eröffnung: 16. Januar 2022

[Mehr Informationen hier.](#)
Pressefotos erhältlich auf Anfrage.

Die Ausstellung LEAVE(S) zeigt das Ergebnis der Auseinandersetzung von Julius W. Chromecek mit dem gegenwärtigen Zustand der Natur; auf der Suche nach einer Analogie seines bevorzugten Mediums Fotografie und der Natur kam er schließlich auf das Blatt - sowohl das Blatt als auch die Fotografie benötigen im weitesten Sinne Licht, um existieren zu können.

www.julius-werner.at

MUTA NATUR

Kuratiert von Maria Grün und Anna Werzowa

7. April – 1. Mai 2022
FACTORY

Eröffnung: 6. April 2022

[Mehr Informationen hier.](#)
Pressefotos erhältlich auf Anfrage.

Künstler*innen: Bernadette Anzengruber, Catharina Bond, Vito Baumüller, Regula Dettwiler, Sebastian Gärtner, Gelitin, Eva Grün, Maria Grün, Daniel Hafner, Alexandra Kontriner, Roland Maurmair, Niki Passath, Lea Titz, Manfred Unger, Anna Werzowa, Christa Sommerer & Laurent Mignonneau

In der Ausstellung MUTA NATUR werden Künstler*innen eingeladen, die den Umgang des Menschen mit der Natur kritisch beleuchten. Thema soll unter anderem eine "Deonstruktion des Naturbegriffs" sein. Denn unser Naturbegriff ist maßgeblich dafür mitverantwortlich, dass wir Natur als etwas von uns kulturellen Wesen getrennt sehen und somit legitimieren, sie auszubeuten und zu zerstören. Dabei wird die Diversität durch unterschiedliche Auffassungen und Herangehensweisen sichtbar.

VIENNA.SMART.CITY21

Ein Projekt von Anke Armandi, Gudrun Furlinger, und Ludwig Wüst

5. – 8. Mai 2022

FACTORY

Eröffnung: 4. Mai 2022

[Mehr Informationen hier.](#)

Pressefotos erhältlich auf Anfrage.

Künstler*innen: Anke Armandi, Gudrun Furlinger, und Ludwig Wüst

Inspiziert von Bela Tarrs Inszenierung *Missing people*, einem Projekt über 200 Obdachlose bei den Wiener Festwochen im Museumsquartier, haben Ludwig Wüst, Anke Armandi und Gudrun Furlinger in den letzten drei Jahren das Gebiet des ehemaligen Nordbahnhofs in unzähligen Spaziergängen erforscht und sich der städtischen Verwandlung mit unterschiedlichen künstlerischen Zugängen angenähert.

Filmemacher Ludwig Wüst lässt dort die Protagonisten seines neuen Films *3.30 p.m.*, die sich nach vielen Jahren wiedersehen, ihre Vergangenheit Revue passieren, als sei der Spaziergang und das Gespräch der beiden in dem sich im Wandel befindlichen Areal eine Metapher für die unaufhaltsame Vergänglichkeit.

Anke Armandi arbeitet mit ähnlichen Motiven vor Ort und schafft eine Serie großformatiger Aquarelle, die vom Verschwinden von Refugien und rigoroser Naturzerstörung erzählt.

Gudrun Furlinger erkundet mit ihrer Kamera das "Wasteland", welches fast täglich sein Gesicht verändert.

Als special guest konnten die Künstler*innen den Fotografen Hans Klestorfer gewinnen. Präsentiert wird seine Serie stiller, eindringlicher Porträts von gestrandeten Menschen und verlassenen Plätzen in Wien.

ankearmandi.com

gudrun-fuerlinger.com

ludwigwuest.works/330pm_de

DIE ROTE WAND

DIE ROTE WAND ist ein offener Aktionsraum von Mitgliedern des Künstlerhauses. Vielfältig und interdisziplinär wie der Verein, besteht DIE ROTE WAND aus Vorträgen, Performances, künstlerischen Interventionen, Filmscreenings u.v.m. Jedes Mitglied des Künstlerhauses ist herzlich eingeladen, DIE ROTE WAND aktiv zu bespielen und zu beleben.

[Mehr Informationen und zu Terminen geht es hier.](#)

ROTOR

ROTOR ist eine Veranstaltungsreihe zu Experiment, Diskurs und Intermedialität ausgehend vom weit gefassten Topos Klang als ephemere, skulpturale Metapher – dessen Repräsentanzen und diskursive Optionen.

ROTOR wird von Michael Fischer kuratiert und findet im Moment 4–6 Mal im Jahr in der FACTORY statt.

[Mehr Informationen und zu Terminen geht es hier.](#)

TALKING SCREEN

TALKING SCREEN will der Frage nach den vielfältigen Präsentationsformen von Filmen im Ausstellungskontext, aber auch den medienübergreifenden Interferenzen zu anderen künstlerischen Praktiken nachgehen. Die mit den Gästen gemeinsam konzipierten Präsentationsformate sind bewusst offen gehalten und sollen facettenreiche Spielarten der (performativen) Selbstpräsentation genauso beinhalten, wie einen kritischen Diskurs über filmische Formate & Formen ermöglichen. Als jeweiliges Setting ist an eine Kombination von Filmen, Gespräch und Mikro-Ausstellung für einen Abend gedacht.

Einer Veranstaltung in Kooperation von Künstlerhaus und [sixpackfilm](#).

[Mehr Informationen und zu Terminen geht es hier.](#)

FREIES KINO

Stadtkino im Künstlerhaus

Monatlich präsentiert das Künstlerhaus, Gesellschaft Bildender Künstlerinnen und Künstler Österreichs, ungewöhnliche Laufbilder, die man sonst kaum zu sehen bekommt. Der Titel der Filmreihe ist hierbei im doppelten Sinn zu verstehen: einerseits als Kino, das losgelöst, also frei von allen Konventionen, aufregende, bizarre, schräge und provokante cineastische Arbeiten zeigt. Andererseits ermöglicht der freie Eintritt möglichst vielen Menschen diese spannende Entdeckungsfahrt in ungewöhnliche Bilderwelten.

Ergänzend zu den FREIEN KINO-Programmen im Stadtkino organisieren die Kurator*innen viermal im Jahr performative, interdisziplinäre, multimediale, erweiterte Filmformate in der Factory des Künstlerhauses in Absprache mit der Programmierung des Künstlerhauses.

Kuratiert von Martina Tritthart, Holger Lang

[Mehr Informationen und zu Terminen geht es hier.](#)

Kunstvermittlung

Die Kunstvermittlung mit **Angeboten für alle Altersklassen** ist eines der Markenzeichen des Künstlerhauses. Dabei steht der künstlerische, aktive, kreative Prozess im Mittelpunkt. Wie im Ausstellungsprogramm geht es bei allen Vermittlungsangeboten um die Vielfalt künstlerischer Zugänge – übersetzt in Formen der Kreativität und des aktiven Gestaltens.

Das vielfältige Programm umfasst regelmäßige **Ausstellungsrundgänge** in unterschiedlichen Formaten sowie ein reiches Angebot an kreativen **Workshops** in Zusammenarbeit mit den Mitgliedern des Künstlerhauses. Diese sind in allen Bereichen der bildenden Kunst tätig: Malerei, Grafik, Bildhauerei, Architektur, Film, Audio, Fotografie. Der aktive Austausch mit Künstler*innen ermöglicht den Teilnehmer*innen einen einzigartigen, authentischen Einblick in die Welt der bildenden Kunst und stellt eines der Merkmale der Vermittlung im Künstlerhaus dar.

Barrierefreie Vermittlungsangebote für Kinder, Jugendliche und Erwachsene werden laufend ergänzt. Die erfolgreichen Rundgänge und Kreativworkshops in verständlicher Sprache werden weitergeführt.

Seit 2020 haben wir Vermittlungsangebote für den **digitalen Raum** entwickelt. Die Ausstellungen werden begleitet von online Artist Talks, Videobeiträgen, Kreativ-Videos zum Mitmachen runden das Angebot ab.